

Jedoch nach langer, intensiver Ansprache des Kindes, kommen dann doch die erwarteten Reaktionen. Das Kind muß als 1. Lernschritt lernen, auf seine Bezugsperson zu reagieren. Nur so hat es eine Chance, eigene Bedürfnisse und Wünsche äußern zu lernen und durch Signallaute hervorzubringen.

Der 2. Lernschritt besteht in der Aufnahme aller Umweltreize, die für den heranwachsenden Säugling außerordentlich wichtig ist. Diese Sinnesreize, (Stimmen, Geräusche, Farben, Formen, Temperaturen...) braucht das menschliche Gehirn, um leistungsfähig zu werden.

Aus diesen psychopädagogischen Aspekten läßt sich schlußfolgern, daß es wichtig ist, bereits von den ersten Lebensmonaten eines behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindes an, die aufeinanderfolgenden Entwicklungsstufen, die es erreichen soll, das Ziel vor Augen zu haben, um sie zeitig durch die adäquaten Spiele und Übungen bei ihm hervorzurufen. Dabei wird das Kind zuerst lernen, sein Verhalten dem Nahraum anzupassen, später der weiteren Umwelt.

Diese psychopädagogischen Aspekte schließen die dreiteilige Folge über die Bedeutung der frühen Hilfen bei entwicklungsgefährdeten und behinderten Kleinkindern ab.

Eine weitere Serie von drei Berichten befaßt sich mit der Frühförderung, wie sie vom heilpädagogischen Frühförderungsdienst „Service d'Intervention Précoce Orthopédagogique“ angeboten wird, unter dem Titel „Heilpädagogischer Frühförderungsdienst konkret“.

Service d'Intervention
Précoce Orthopédagogique
182, avenue de la Faïencerie
Luxemburg
Telephon 47 37 67

P. S. Weiterhin möchten wir ihnen mitteilen, daß wir, in Zusammenarbeit mit der „Société de Pédiatrie“ und der „Société des Sciences Médicales du Grand-Duché de Luxembourg“ am 20. Mai 1983, um 20 Uhr, in der Salle Mansfeld, einen Informationsabend organisieren. Hier werden Frühförderungsdienste aus der Schweiz und aus Luxemburg vorgestellt.

